

Marburger Zeitung

Amtliches Organ des



Steirischen Heimatbundes

Verlag und Schriftleitung: Marburg a. d. Drau, Badgasse Nr. 6, Fernruf: 25-67, 25-68, 25-69. — Ab 18 Uhr (6 Uhr abends) ist die Schriftleitung nur auf Fernruf Nr. 28-67 erreichbar. — Unverlangte Zuschriften werden nicht rückgesandt. — Bei Anträgen Rückporto beilegen. — Postscheckkonto Wien Nr. 54.608.

erscheint wöchentlich sechsmal als Morgenzeitung (mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage). Bezugspreis (im voraus zahlbar) monatlich RM 2.10 einschl. Zustellgebühr; bei Lieferung im Streifenband zuzüglich Porto; bei Abholen in der Geschäftsstelle RM 2.—. — Anzeigen- und Bezugsbestellungen in der Verwaltung.

Nr. 5

Marburg a. d. Drau, Montag, 5. Jänner 1942

82. Jahrgang

86 Britenschiffe im Dezember versenkt

Schwere Verluste der englischen Kriegsmarine und Handelsschiffahrt

Harte Kämpfe im Osten

Vom 27. Dezember bis 2. Jänner 98 Sowjetflugzeuge vernichtet

Aus dem Führerhauptquartier, 4. Jänner.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Südschnitt der Ostfront beschränkte sich die Kampftätigkeit bei strengem Frost auf örtliche Spättruppunternehmungen und Artilleriestörungsfeuer.

Im mittleren und nördlichen Frontabschnitt setzte der Gegner seine Angriffe fort. Sie wurden in harten Kämpfen, zum Teil im Gegenstoß abgewiesen. Örtliche Einbrüche wurden abgelehnt.

Die Luftwaffe griff bei Tag und Nacht Hafenanlagen und Schiffszule sowie den Flugplatz von Feodosia an. Mehrere Flugzeuge am Boden wurden zerstört oder beschädigt. Im Hafen sank ein kleines Handelsschiff nach Bombentreffer; ein größeres Handelsschiff und ein Schwimmkran wurden schwer beschädigt.

Weitere mit Schwerpunkt im Raum um Moskau geführte Angriffe trafen Marsch- und Fahrzeugkolonnen, Panzerbereitstellungen, belegte Ortschaften, Eisenbahnen und Flugplätze der Sowjets. Der Feind erlitt hierdurch erhebliche Verluste an Menschen und Material.

Im hohen Norden wurde die Murmanbahn durch Bombenangriffe mehrfach unterbrochen.

In Nordafrika lebhaft beiderseitige Aufklärungstätigkeit. Im Raum um Agadabia schellerten einzelne britische Angriffe. Feld- und Barackenlager sowie Fahrzeugkolonnen der Briten wurden mit Bomben und Bordwaffen erfolgreich angegriffen. Wirkungsvolle Luftangriffe richteten sich ferner gegen Tobruk. Auf einem Flugplatz bei Bengasi konnten zahlreiche Bombentreffer zwischen abgestellten Flugzeugen erzielt werden. Im Seegebiet um Bengasi wurde ein feindlicher Zerstörer durch Bombenvolltreffer schwer beschädigt.

Die bei Tag und Nacht fortgesetzten Angriffe starker deutscher Kampf- und Jagdfliegerverbände riefen schwere Zerstörungen auf den britischen Flugplätzen der Insel Malta hervor. Durch Bombenvolltreffer in den Hallen und zwischen abgestellten Flugzeugen entstanden starke Brände und Explosionen.

In der Zeit vom 27. Dezember 1941 bis zum 2. Jänner 1942 verlor die sowjetische Luftwaffe 98 Flugzeuge. Davon wurden 72 in Luftkämpfen und 13 durch Flakartillerie abgeschossen, der Rest am Boden zerstört. Während der gleichen Zeit gingen an der Ostfront zwölf eigene Flugzeuge verloren.

Die britische Kriegsmarine erlitt auch im Dezember schwere Verluste. Deutsche See- und Luftstreitkräfte versenkten: 3 Kreuzer, 1 Flugzeugträger, 3 Zerstörer, 3 Schnellboote, 1 Kanonenboot, 1 Unterseeboot.

Außerdem wurden, zum Teil schwer, beschädigt: 6 Kreuzer, 5 Zerstörer, 4 Schnellboote, 1 Minenleger, 2 Bewacher, 2 Unterseeboote.

Im Kampf gegen die britische Versorgungsschiffahrt wurden im Dezember 1941 74 feindliche Handelsschiffe mit zusammen 257.200 bmt versenkt. Davon vernichtete die Unterseebootsflotte 23 Schiffe mit 115.700 bmt.

Im deutschen Feuer gescheitert!

Berlin, 4. Jänner

Die Bolschewisten setzten an der Ostfront ihre Versuche fort, mit starken Kräften die deutschen Linien anzugreifen.

Das alte Lied

Die Rede, die Churchill dieser Tage in Ottawa vor dem kanadischen Unterhaus gehalten hat, unterschied sich in ihren allgemeinen Wendungen, in seinem prägnanten, jeder Logik entbehrenden Zweckoptimismus in keiner Weise von seinen früheren Reden, wie er sie stets in besonders kritischen Zeiten zu halten pflegt. Nicht fehlen durfte also die alte freche Lüge, nicht er — Churchill — sei es gewesen, der den Krieg angefangen habe, und das Ende seiner Ausführungen gipfelte in den obligaten Appell, guten Mutes und voll Vertrauens dem Sieg gegen die bösen Deutschen und ihre Verbündeten entgegenzuschreiten.

Immerhin, der Genius Loci brachte der Rede bezeichnende Nuancen ein. Zunächst einmal, daß Churchill sich in fürchterlichem Kauderwelsch an die französischen Kanadier in ihrer Muttersprache wandte und in diesem Zusammenhang sich bemüßigt fühlte, den französischen Staatsmännern, die England vor und nach Dinkirchen hinterging, verführte und verriet, einen Vorwurf daraus zu machen, daß sie eine Politik verfolgt hätten, die allein die Rettung ihrer Heimat aus dem Chaos dieses Krieges ermöglichte.

Bezeichnender ist schon sein Buhlen um die Gunst und um die Treue Kanadas, dessen integrale Verbindung mit dem Mutterland er nicht ohne Grund gefährdet sieht. Offenbar empfindet auch er jetzt allmählich die Wahrheit jenes Ausspruches eines Mannes, der einmal den Wert britischer Bundesgenossenschaft gespürt hatte: An den Engländern vollzieht sich jetzt eine verdiente Rache. Sie haben nämlich jetzt zum ersten Mal in der Geschichte einen angelsächsischen Verbündeten! Jedenfalls kargte Churchill nicht mit Sprüchen der Anerkennung und Bewunderung an die Adresse Kanadas, das eine einzigartige Stellung innerhalb des britischen Empires einnehme, das durch unlösliche Bande mit Großbritannien verknüpft sei und das heute der mächtige Magnet sei, der die Mächte in der neuen und alten Welt zusammenziehe.

Bei dem Vielen, was er über und zu Kanada sagte, fällt umso mehr auf, daß er nichts über Australien sagte. Dies ist durchaus nicht verwunderlich. Denn in der Tat, es wäre nicht ererueulich und propagandistisch nützlich gewesen, was er hierüber hätte sagen müssen. Die Verstimmung auf australischer Seite gegen das britische Mutterland und speziell gegen Churchill wird nämlich seit einiger Zeit in immer stärkerem Maße spürbar. Der Grund hierfür ist durchaus verständlich. Schon einmal — im vorigen Weltkrieg — hatten die Australier ihre Erfahrungen mit dem strategischen Dilettantismus eines Churchill gemacht, als dieser Tausende und Abertausende von Australiern vor den Dardanellen opferte. Wieder hat der gleiche Churchill die australischen Truppen, die getreu seinem Schlachtruf folgend in Scharen dem Mutterland in ferne europäische und afrikanische Gefilde zu Hilfe geeilt waren, dort eingesetzt, wo sie — im Gegensatz zu den britischen Kontingenten, wie z. B. in Griechenland und auf Kreta — nicht gerade Ruhm ernten konnten. Pflichtvergessene australische Minister, wie Menzies, haben auch dann noch sich oder vielmehr das australische Kontingent bedingungslos für neue Experimente der britischen Kriegskunst zur Verfügung gestellt. Das Ergebnis war, daß zunächst einmal diese Truppen im letzten Frühjahr — im Gegensatz zu großsprecherischen Vorankündigungen — durch General Rommel abermals schwer aufs Haupt geschlagen wurden und dann im Herbst — wiederum im Gegensatz zu den hochtrabenden Voranschlägen Churchills und Edens — nicht etwa in einem kurzen Siegeszug bis an die Grenzen von Tunis gelangten, sondern wiederum unter schwersten Schlägen nur mit Mühe Schritt für Schritt gegenüber der heldenmütigen Waffenbrüderschaft deutscher und italienischer Soldaten Boden gewinnen konnten. Als dann Japan, von Roosevelt durch Drohungen und Provokationen zum Kampf gestellt, in Ostasien loszuschlug, da mußte Australien eine neue Erfahrung machen. Überall in der Welt hatte Churchill die australischen Kontingente in den Kampf geworfen, nur hatte er nicht allen australischen Warnungen zum trotz den Kriegsschauplatz berücksichtigt, den die englischen und nordamerikanischen Kriegstreiber systematisch heraufbeschworen hatten, den

Im Kessel der Japaner

Reste des USA-Asiengeschwaders in Cavite eingeschlossen

Tokio, 4. Jänner.

Die letzten in Tokio eingetroffenen Berichte über die militärische Lage auf den



Philippinen lassen erkennen, daß sich die Hauptmassen der aus Manila und Umgebung geflüchteten feindlichen Truppen

sich im Festungsgürtel innerhalb der Manila-Bucht und um den Kriegshafen Olongapo in der Subig-Bucht (unmittelbar nördlich der Manila-Bucht) versammelt haben.

Beide Buchten sind stark vermint und in weitem Umkreis von starken Verbänden der japanischen Flotte eingeschlossen. Die japanischen Landtruppen riegeln die einzelnen feindlichen Positionen ein; den Hafen Olongapo, wo 18 Stellungen schwerer feindlicher Artillerie festgestellt worden sind, dann die Südspitze der Balanga-Halbinsel am Westausgang der Manila-Bucht und schließlich die gegenüberüberliegende Halbinsel am Südausgang der Manila-Bucht gegenüber der Inselfestung Corregidor, die die Manila-Bucht nach der offenen See hin abschließt.

Auf Corregidor, das moderne Verteidigungsanlagen besitzt, befinden sich heute alle geflüchteten USA-Kommandobehörden, während in Cavite die Reste des USA-Asiengeschwaders stationiert sind. Die japanische Luftwaffe hat den Angriff auf diese Befestigungsanlagen eröffnet.

»Asien von USA-Invasion befreit«

Die vollkommene Vernichtung der letzten Feindtruppen auf den Philippinen im Gange

Tokio, 4. Jänner.

»Die Besetzung von Manila bedeutet die Beherrschung der Philippinen«, erklärt am Sonntag der Chef der Presseabteilung im kaiserlichen Hauptquartier, Oberst Ohira, »denn Manila ist das Zentrum des Inselreiches in jeder Beziehung«.

Manila war, so fuhr Ohira fort, ein Stützpunkt der USA-Invasion seit fünfzig Jahren. Somit ist jetzt Asien von dieser Invasion befreit. Aber die amerikanischen Truppen sind trotzdem noch nicht ver-

nichtet, da sich große Teile ins Festungsgebiet der Manila-Bucht gerettet haben. Deshalb haben die japanischen Truppen sofort neue Angriffe gegen dieses Gebiet unternommen, um die vollkommene Vernichtung der noch verbliebenen amerikanischen Streitkräfte durchzuführen. Daß diese bald erfolgen wird, so schloß Ohira, dafür birgt nicht nur die militärische Überlegenheit Japans, sondern auch der Kampfgeist der tapferen japanischen Soldaten.

Überwältigendes Ergebnis der Sammlung von Pelz-, Woll- und Wintersachen für die Front!

Welt mehr als 32 Millionen Stück verschiedener Art wurden abgegeben — Die Sammlung um eine Woche verlängert

Nach den bis Sonnabend mittag vorliegenden ersten vorläufigen Zählungen hat die Sammlung von Pelz-, Woll- und Wintersachen für die Front ein geradezu überwältigendes Ergebnis gehabt. Es wurden bis zu diesem Zeitpunkt nicht weniger als 32,149.201 Stück verschiedener Art abgegeben.

Unter den abgegebenen Gegenständen befinden sich u. a.: 1,511.079 Pelze, Pelzwesten und andere Pelz-Kleidungsstücke, 1,274.353 Hemden, 1,208.660 Unterhosen, 3,058.601 Unterjacken, Pullover und Wollwesten, 3,714.630 Schals, 373.836 Muffs, 639.937 Brust- und Lungenschützer, 1,092.388 Leibbinden, 5,026.583 Paar Strümpfe und Socken, 61.697 Paar Pelzstiefel und Überschuhe, 75.799 Paar Skistiefel, 376.229 Paar Skier, 1,779.940 Kopfschützer, 2,219.171 Paar Handschuhe, 3,963.730 Paar Pulswärmer, 861.193 Paar Knieschützer, 1,324.068 Paar Ohrenschützer, 2,678.169 Kleidungsstücke verschiedenster Art, 994.666 Woll- und Pelzdecken und eine Riesenfülle anderer geeigneter Woll- und Pelzsachen.

Bisher konnten 1260 Waggon mit warmen Wollsachen nach dem Osten in Marsch gesetzt oder in die Umwandlungsanstalten gebracht werden. In verschiedenen größeren Städten wurden an die zur Ostfront fahrenden Truppenverbände auf den Bahnhöfen Winterausstattungsgegenstände aus der Sammlung abgegeben.

Das deutsche Volk ist dem Aufruf des Führers, unseren Soldaten in den kalten Einöden des Ostens durch Spenden von Wintersachen zu helfen, mit einer Begeisterung gefolgt, die kaum zu übertreffen ist. Der Andrang auf den Sammelstellen war am Sonntag so groß, daß viele Tausende nicht mehr abgefertigt werden konnten. Ungezählte Volksgenossen haben weiterhin mitgeteilt, sie seien mit der Herstellung und Umarbeitung der von ihnen zu spendenden Woll- und Wintersachen bis zum 4. Jänner nicht fertig geworden und möchten über ihre bisherigen Bei-

träge hinaus gerne noch weitere Kleidungsstücke zur Verfügung stellen.

Reichsminister Dr. Goebbels hat daher angeordnet, daß die Sammlung um eine Woche bis zum 11. Jänner einschließlich verlängert wird.

Auch Bergstiefel abgeben

Da sich Bergstiefel (Goiserer) unschwer zu Skistiefel umarbeiten lassen, werden in den Sammelstellen auch Bergstiefel angenommen. Die Spender von Bergstiefeln erhalten ebenso wie jene von Skistiefeln einen Bezugschein auf ein Paar Straßenschuhe.

Volksgenosse, stelle auch Deine Berg-

stiefel unseren Soldaten restlos zur Verfügung. Trage sie noch heute zur zuständigen Sammelstelle.

Die Sammelstellen sind nur nachmittag geöffnet

Sämtliche Sammelstellen des Steirischen Heimatbundes bleiben in der zweiten Woche der Sammlung nur nachmittag, in der Zeit von 15 bis 19 Uhr geöffnet.

Volksgenossen, lieiert entgegen die zu Hause hergestellten Kälteschutzmittel ab, damit sie ehestens ihrer Bestimmung zugeführt werden können.

Die Gebefreudigkeit nahm an den beiden letzten Tagen noch zu

In sämtlichen Abgabe- und Sammelstellen des Steirischen Heimatbundes wurde auch Samstag und Sonntag mit Hochdruck gearbeitet. Immer neue Spender brachten ihre Spenden, vor allem die Frauen, die in den letzten Tagen noch daheim eine Menge von Kälteschutzmitteln hergestellt haben.

Überaus reges Leben herrschte in allen Nähstuben. Ununterbrochen klapperten die Nähmaschinen, die Frauen, die sich überall freudig zu dieser zusätzlichen Arbeit gemeldet hatten, nähten, strickten und fanden immer wieder einen Ausweg, um auch aus den kleinsten Resten brauchbare Gegenstände herzustellen.

Die Untersteiermark hat freudig und reichlich gespendet, sah doch jeder Volksgenosse in seiner Spende auch einen kleinen Beweis seines Dankes für die Befreiung.

Marburgs dritte Waggonladung

Am Samstag wurde der zweite und dritte Waggon der Wehrmacht feierlich übergeben — Hochbetrieb am Sonntag in allen Sammelstellen

Samstag nachmittag konnten die beiden Marburger Kreise dem Standortältesten der Stadt die zweite und dritte Waggonladung für unsere Soldaten an der Ostfront gesammelten zusätzlichen Winterbekleidungsstücken und Wintersportausstattungen übergeben.

Die Übergabe wurde in feierlicher Form am Adolf-Hitler-Platz durchgeführt. Eine Abteilung der Wehrmannschaft mit einem Musikzug hatte am Übergabeplatz Aufstellung genommen, unter der Erinnerungssäule versammelten sich die Amtsträger des Steirischen Heimatbundes. Zur Übergabe waren unter anderen auch Bundesführer Steindl und Oberbürgermeister Knaus erschienen. Hunderte von Marburgern waren bereits versammelt, als unter den Klängen der Fanfaren der Deutschen Jugend des Steirischen Heimatbundes drei Lastwagen und drei Wagen voll Skier durch die Domgasse anfuhr.

Der Kreisführer des Kreises Marburg-Land, Dipl. Ing. von Doboczky, unterstrich in seiner Ansprache die Gebefreudigkeit der Untersteiermark und wies

besonders auf die Größe der Spenden hin, die trotz der fast ein Viertel Jahrhundert andauernden systematischen Ausplünderung des Unterlandes von den gewesenen Machthabern, so zahlreich einliefen, daß die beiden Marburger Kreise bereits vor Abschluß der Sammelaktion ihre zweite und dritte Waggonladung der Wehrmacht übergeben können.

Major von Bonin, der Standortälteste der Stadt, gab seiner Freude Ausdruck, daß er nach so kurzer Zeit wieder weitere Spenden übernehmen dürfe.

Nach der anschließenden Föhreurehrung setzte sich der lange Zug, mit dem Musikzug der Wehrmannschaft des Steirischen Heimatbundes an der Spitze durch die Straßen der Stadt zum Bahnhof in Bewegung. Die Bevölkerung umrahmte die Straßen, durch die der Zug geleitet wurde. Dicht gedrängt folgten Hunderte von Volksgenossen den Wagen, voller Stolz, daß sich Marburg würdig den anderen Städten des Reiches angeschlossen hat.

Pettau und Luttenberg fertigen den ersten Waggon ab

Der Ruf, Pelz-, Woll- und Wintersachen sowie Skier und Skischuhe für unsere tapieren Soldaten an der Ostfront bereit zu stellen, hat auch in den Kreisen Pettau und Luttenberg größten Widerhall gefunden und ungezählt sind die Spenden, die in der kurzen Zeit der Sammlung zur Ablieferung kamen. Jeder einzelne Einwohner rechnete es sich zur Pflicht an, zu dieser Sammlung von Wintersachen für die Front seinen Teil beizusteuern.

Heute, Montag, den 5. Jänner, um 14 Uhr, wird nun der erste Waggon dieser von der Heimat freudig gespendeten Sachen aus den Kreisen Pettau und Luttenberg auf dem Schillerplatz in Pettau feierlich der Wehrmacht übergeben werden.

Ähnlich wie bei Dünkirchen ...

Die Tokioter Presse ganz im Zeichen der Besetzung Manilas

Tokio, 4. Jänner

„Tokio Asahi Schimbun“ spricht von der Rückkehr der Philippinen zur Herrschaft der Filipinos nach vierzigjähriger amerikanischer Unterdrückung und der vorausgegangenen 400-jährigen Herrschaft der Spanier. Die Philippinen seien allein durch ihre geographische Lage für die USA direkt und für England indirekt vom militärischen, wirtschaftlichen und verkehrstechnischen Standpunkt aus von großem Wert.

Nachdem Manila und Dayao, die beiden Schlüsselstellungen auf den Philippinen, in japanischer Hand seien, würden die restlichen feindlichen Truppen trotz ihres Widerstandes gewiß „ein zweites Dünkirchen“ erleiden.

„Tokio Nitschi Nitschi“ betont ebenfalls, daß das Schicksal der feindlichen Truppen auf den Philippinen jetzt besiegelt sei. Sie hätten nur die Wahl

zwischen vollständiger Vernichtung oder Übergabe.

Die USA-Aggression, die sich über den Pazifik erstreckte, sei ungerecht und unnatürlich gewesen und der Keim für den gegenwärtigen Krieg. Jetzt sei endlich der historische Augenblick gekommen, da die Filipinos die Fesseln ihrer amerikanischen Herren abwerfen und sich als Teilhaber der ostasiatischen Wohlstandssphäre erheben.

„Die japanischen Truppen werden die nach der Inselfestung Corregidor fliehenden USA-Truppen und die amerikanischen Kriegsschiffe in Cavite nicht übersehen“, schreibt „Japan Times and Advertiser“ zum Fall von Manila. Es würden sich ähnliche Szenen abspielen wie bei Dünkirchen.

Mit Manila sei eine Basis des USA-Kapitalismus gefallen und ein Stützpunkt der so groß angekündigten Einkreisung Japans. „Wo auch immer die neuen Ope-

rationen nach dem Freiwerden der Kräfte beginnen werden, sicher ist, daß die gegen lebenswichtige Punkte der Einkreisungslinie gerichtet werden.“

Der bisherige Kriegsablauf hat gezeigt, daß die USA technisch nicht in der Lage sind, Verstärkungen zu senden, und daß England genug mit seiner Verteidigung zu tun hat.

Stolze japanische Bilanz

Tokio, 4. Jänner

Die Marineabteilung des kaiserlichen Hauptquartiers gibt eine zusammenfassende Übersicht über die Ergebnisse der Operationen gegen die Philippinen. Danach wurden bisher versenkt vier feindliche Zerstörer, sieben Unterseeboote und fünf Handelsschiffe. Schwer beschädigt wurden zwei Spezialschiffe und dreißig größere oder kleinere Handelsfahrzeuge. Teilweise beschädigt wurden ein Zerstörer, zwei kleine Patrouillenboote und vier Handelsfahrzeuge. Erbeutet wurde ein Handelsschiff.

An Feindflugzeugen wurden insgesamt 103 abgeschossen und 360 am Boden zerstört.

Tschungking-Truppen in Tschangscha völlig vernichtet

Schanghai, 4. Jänner

Nachdem die japanischen Truppen am Neujahrstag in Tschangscha eingedrungen waren, kam es, wie Domei aus Hankau meldet, in der folgenden Nacht zu Straßenkämpfen mit den zurückgebliebenen Resten der Tschungking-Truppen. Die Tschungking-Truppen, die in einem Teil der Stadt zusammengedrängt waren und nach Süden durchzubrechen versuchten, wurden völlig vernichtet.

Vier Divisionen geschlagen

Schanghai, 4. Jänner.

Ein Bericht des japanischen Hauptquartiers in Zentralchina stellt fest, daß durch die Einnahme von Tschangscha in der Provinz Hunan die größte Hoffnung Tschungkings zunichte gemacht wurde. In der dritten Kriegszone südlich des Jangtse-Flusses seien die 40., 144., 147. und 148. Tschungking-Division geschlagen worden.

Vom Annaberg zum England-Söldling

Fürst Starhemberg kämpft in Libyen... Stockholm, 4. Jänner

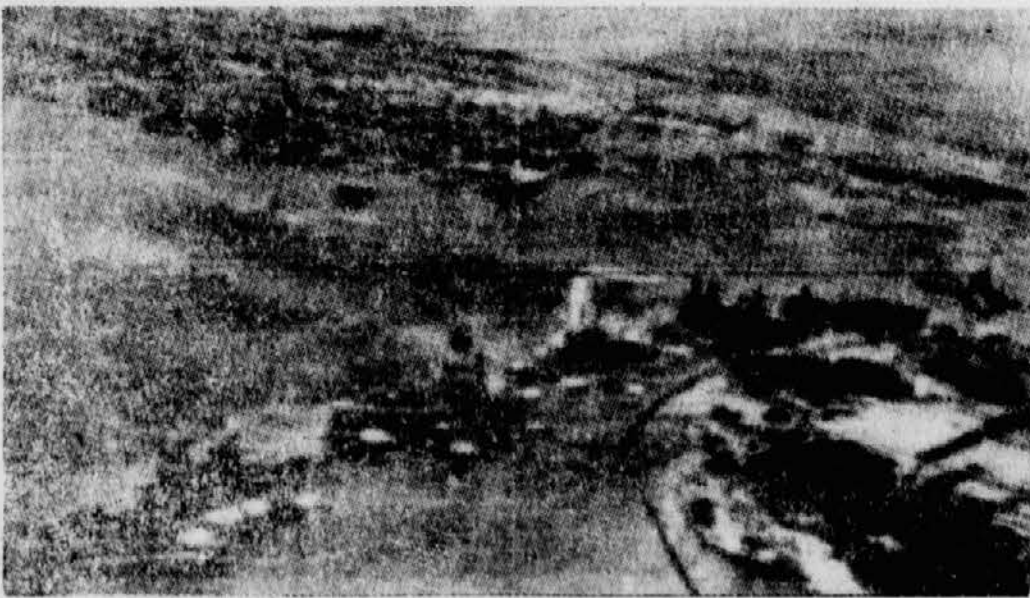
Der Emigrant Fürst Starhemberg ist, wie aus Kairo gemeldet wird, als Söldling im Dienst Englands in der libyischen Wüste verwundet worden. Seine Frau filmt in London.

Einmal hat Starhemberg in den Reihen deutscher Studentenkörper am Annaberg für die deutsche Freiheit gekämpft, — heute sehen wir diesen Mann als bezahlte englische Kreatur im großen Schicksalskampf des deutschen Volkes gegen sein eigenes Volk kämpfen. Damit reiht sich Starhemberg unter die übelsten Subjekte, die die Geschichte kennt.

Der Weg von Annaberg bis zum Söldling Englands geht über mehrere Etappen. Als Vizekanzler eines Dollfuß begann sein Kampf gegen das deutsche Volk. Er, der früher die „jüdischen Köpfe rollen“ sehen wollte, wurde zum Exponenten der jüdischen Politik der österreichischen Regierung.

Vor dem Umbruch begab sich der „Fürst“ bereits nach London, um dort seine antideutsche Tätigkeit gut ausgerüstet fortzuführen. Die englische Regierung scheute sich nicht, die englische Wehrmacht dadurch zu schänden, daß sie diesen Verräter zum Leutnant beförderte, ein Umstand, der selbst im englischen Unterhaus heftige Debatten auslöste. Starhemberg wurde von einem Abgeordneten als Lump, Strolch und Verräter gebrandmarkt, womit er nicht Unrecht hatte. Seine Frau als Filmregisseurin in London hätte ein äußerst dankbares Thema zur Herstellung eines Monumentalfilms mit dem Titel „Verräter“. Das Leben ihres Mannes bietet dafür den besten Stoff, wobei zur Ergänzung noch das eigene Schicksal der Fürsten mit verflochten werden könnte (die bekanntlich als Gräfin Estahazy durch Investition des Papstes persönlich die erste Frau des Fürsten entthronen konnte).

Verlangt überall die „Marburger Zeitung“



Funkbild von der Schlacht bei Hawaii

Weitbild

USA-Kriegsschiffe im Hafen von Pearl Harbour, die von japanischen Torpedoflugzeugen angegriffen wurden. Zwei in der Mitte des Verbandes liegende Schlachtschiffe fliegen, durch Lufttorpedos getroffen, in die Luft.

des deutschen Bauern diesen Boden nicht mehr auslassen. Dieses Land bleibt deutsch! Wir haben diese Aufgabe übernommen und müssen bei der Durchführung in die Zukunft denken.

Wir haben nicht das Recht, um den Beifall des einen oder anderen Speießers der Gegenwart zu girren, sondern die Pflicht, so zu handeln, daß uns die, die nach uns kommen, nicht verfluchen. Es ist eine Selbstverständlichkeit, daß Menschen, die in der Gefolgschaft des Führers, des größten Programmierers aller Zeiten, arbeiten, oft Dinge machen müssen, deren Früchte in der Zukunft liegen. Sie werden daher oft von den Zeitgenossen nicht verstanden werden. Wenn wir nur das machen würden, was uns den Beifall der Gegenwart einträgt, dann würden wir niemals einen Fortschritt erzielen.

Nun, meine Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, wollen wir am Beginn dieses Jahres nicht mehr lange Worte machen. Ich erinnere Sie an das Wort des Führers, daß es schwer ist zu sprechen in einer Zeit, in der Wort nichts, aber Taten alles sind.

Wir werden in diesem Jahr uns anstrengen müssen, wir werden damit rechnen müssen, daß noch mancher von uns an anderer Stelle wird eingesetzt werden und daß die Anzahl derer die die Arbeit in der Heimat tragen, immer kleiner wird, obwohl die Arbeit stets wächst.

Daraus ergibt sich zwingend, daß die Leistung des einzelnen noch gesteigert werden muß, wenn wir die Aufgaben meistern wollen, die uns übertragen sind. Zweitens werden wir damit rechnen müssen, daß eine oder andere Einschränkung auf dem Gebiet des täglichen Lebens uns noch trifft. Wir müssen drittens auch mit anderen, schweren Opfern rechnen.

Wir müssen wissen, daß dieser Kampf noch nicht zu Ende gefochten ist und daß der Gegner erst niedergedrungen werden muß. Es wird manchmal hart werden, meine Volksgenossen, in diesem Jahr. Erinnern Sie sich an die Worte des großen Friedrich: »Es ist nicht nötig, daß ich lebe, aber es ist nötig, daß ich meine Pflicht tue«. Das soll der Leitspruch sein, der über diesem Jahr steht. Und bevor wir an die Arbeit gehen, wollen wir den Herrgott bitten: »Gib du uns Kraft und Gesundheit, kämpfen werden wir selbst!«

Nach der Rede des Gauleiters wurde die Morgenfeier, bei der der Saal bis auf den letzten Platz besetzt war, mit den Liedern der Nation geschlossen.

Grosser Dienstappell der Ortsgruppenführung Thesen

Samstag, den 3. Jänner, fand in Thesen unter der Leitung des Ortsgruppenführers Frisch ein großer Dienstappell der Ortsgruppenführung statt, bei dem Führungsamtsleiter Maresch der Kreisführung Marburg-Stadt über Kameradschaft sprach und besonders die Sammelaktion von zusätzlichen Winterausrüstungsgegenständen für unsere Soldaten an der Ostfront heraus hob. Anschließend wurden sämtliche laufenden Fragen über die zukünftige Tätigkeit der Ortsgruppe eingehend besprochen.

Appell in einer Gonobitzer Lederfabrik

In den letzten Dezembertagen fand im Appellsaal der Lederfabrik Laurich in Gonobitz ein Appell der Gefolgschaft statt. Nach der Eröffnung durch den Betriebs-

Das Feldküchengericht in den Gaststätten

Es wird ab 12. Jänner jeden Montag und Donnerstag verabreicht

Auf Anweisung des Staatssekretärs für Fremdenverkehr, Esser, haben alle Gaststätten des ganzen Reiches ab 12. Jänner 1942 am Montag und Donnerstag jeder Woche während des ganzen Tages das Feldküchengericht anzubieten — einen Eintopf oder ein Tellergericht einfachster Art, für das die Rezepte vom Institut für Kochwissenschaft, Frankfurt a. M., einem Forschungswerk der Hermann-Esser-Forschungsgemeinschaft und des Oberkommando des Heeres, ausgegeben werden.

Die Heimat wird damit Speisen kennen lernen, wie sie von den Feldküchen ausgegeben werden, sie wird an diesen Tagen gewissermaßen aus dem gleichen Topf essen wie der Soldat an der Front.

Für das Feldküchengericht darf höchstens eine 50 g-Fleischmarke genommen werden, erforderlichenfalls ferner Fettmarken bis zu 10 g oder Nahrungsmittel- und Brotmarken. Neben dem Feldküchengericht darf an den Montagen und Donnerstagen als Hauptgericht nur das markenfremde Stammgericht angeboten und verabfolgt werden. Der Preis des Gerichts wird äußerst berechnet sein. Das Feldküchengericht trägt auch der Arbeitslage in den Gaststätten Rechnung und entlastet Küchenbetrieb und Bedienung.

beauftragten sprach Betriebsführer Alfred Laurich über den Unterschied in der Arbeitsauffassung von einst und jetzt und forderte seine Arbeitskameraden zu vollem Einsatz und zu Pflichterfüllung auf.

Der Leiter des Arbeitspolitischen Amtes in der Kreisführung, Pg. Kern, hob den Gedanken der Volksgemeinschaft hervor und wies besonders auf die Stellung des Arbeiters der Faust im Großdeutschen Reich hin.

Die Führerehrung bildete den würdigen Abschluß des Appells.

m. Mit dem Eisernen Kreuz II. Klasse ausgezeichnet. Für Tapferkeit vor dem Feinde wurden Unteroffizier Hanns Arledter, Diplom-Ing. und Gefreiter Helmut Arledter, stud. chem., Söhne des Ing. Fritz Arledter in Marburg-Gams, ausgezeichnet.

m. Eheschließung. Am Samstag, den 3. Jänner fand in Cilli die standesamtliche Trauung des Pg. Alois Ammler mit Fräulein Anny Sdolschek aus Tüchern statt. Pg. Ammler, der in der ehemaligen Cillier AO-Jugendführer war, bekleidete im Heimatbund das Amt des Organisationsleiters. Wie früher in der illegalen Zeit, so arbeitete er auch in der wieder erbeiteten Untersteiermark einsatzbereit am Aufbau mit.

m. Erste standesamtliche Trauung in Praßberg. Kürzlich fand in der Ortsgruppe Praßberg des Steirischen Heiratbundes die erste Trauung vor dem hiesigen Standesamte statt. Den Bund fürs Leben schlossen Paul Grego aus Schönacker, Gemeinde Praßberg und Justine Schärner aus Schönstein. Den Trauungsakt vollzog Amtsbürgermeister Johann Scherhauber, der in seiner Ansprache an das Brautpaar die Bedeutung der Ehe und die Aufgaben der Familie im nationalsozialistischen Deutschland hervorhob. Die feierliche Handlung wurde durch eine Musik-einlage verschönert. Nach der vollzogenen Trauung erhielten die Eheleute »Mein Kampf« als Geschenk der Gemeinde. Außer den Freunden des Brautpaares waren die Mitglieder des Ortsgruppenstabes zugegen.

m. Todesfälle. In Pobersch bei Marburg starb in der Fraustaudnerstraße 99 die 42jährige Arbeitersgattin Maria Kl-

Wie dazu verlaudet, sind auf den Speisekarten nur noch zugelassen zwei Vorspeisen, zwei Suppen und je eine Salatart, Süßspeise, Kompott und Käse. Das Feldküchengericht ist auf der Speisekarte ausdrücklich ohne jeden weiteren Zusatz als solches zu bezeichnen. Ein Gedeck kann aus Suppe, Feldküchengericht oder Stammgericht und Nachtschiff zusammengesetzt und angeboten werden. Ausnahmen von der für die Montage und Donnerstage gegebenen Regelung sind ausgeschlossen. Die Anordnung gilt auch für Veranstaltungen aller Art, Hochzeiten usw.

Durch diese Regelung wird die Heimat sehen, wie vielseitig die Leistungen sind, welche die gegen früher wesentlich verbesserten Feldküchen vollbringen. Die sorgsam erprobten Regeln des Feldkücherechtes werden für die Gesamterfolgung nutzbar gemacht. Zugleich erfolgt eine wesentliche Entlastung der Gaststättenbetriebe. Dem Wunsch der arbeitenden Bevölkerung nach einer kräftigen und billigen Verpflegung und nach rascher Versorgung während der kurzen Arbeitspausen kommt das Feldküchengericht ebenfalls entgegen. Das Feldküchengericht wird erstmalig am Montag, dem 12. Jänner in allen Gaststätten des ganzen Reiches auf der Speisekarte erscheinen.

m. In der Mellingerstraße 16 in Marburg verschied die 64 Jahre alte Private Theresia D o n k o. — Im Marburger Krankenhaus D o n k o. — Im Marburger Bubakgasse 18 in Marburg wohnhafte Spenglermeisterssohn Wilhelm S o m r a k gestorben. — Im Marburger Krankenhaus verschied er in der Gamsstraße 12 wohnhafte 65jährige Polizeiinspektor i. R. Johann K a d u n z. — In der Strafanstalt ist der 59 Jahre alte Sträfling Johann B r a i d i t s c h gestorben.

m. Hofrat Verderber gestorben. Eine in der ganzen Untersteiermark, besonders in Marburg bekannte Persönlichkeit, Hofrat i. R. Viktor V e r d e r b e r, ist in Graz im hohen Alter von 85 Jahren gestorben. Der Verstorbene, der nach abgeschlossenen Studien im Jahre 1881 in den Justizdienst eintrat, amtierte seit 1902 als Landesgerichtsrat, seit 1907 als Staatsanwalt und von 1909 bis 1919 als Erster Staatsanwalt in Marburg. Er hat sich während der Zeit seiner Wirksamkeit in der Untersteiermark in vorbildlichster Weise für das Deutschtum eingesetzt, bis er, dem Druck der jugoslawischen Gewalt folgend, sein hiesiges Amt aufgeben mußte. Als geborener Gottscheer trug er die Hoffnung in sich, den Tag noch zu erleben, an welchem die Untersteiermark wieder deutsch wird. Das Schicksal hat ihm diesen Wunsch erfüllt. Mit Hofrat Verderber ist eine in weitesten Kreisen bekannte und beliebte Persönlichkeit heimgegangen, deren Name mit dem Kampf um die Erhaltung des Deutschtums im Südosten des Reiches auf immer verbunden sein wird.

m. Volksbewegung in Marburg. In der zweiten vergangenen Monatshälfte (vom 16. bis 31. Dezember 1941) wurden beim Standesamt angemeldet: 89 Geburten (54), hiervon 40 Knaben (36), 49 Mädchen (18); 41 Sterbefälle (14), hiervon 18 Männer (26), 23 Frauen (14). Die Zahlen in Klammern beziehen sich zwecks Vergleiche auf Fälle in der ersten Dezemberhälfte. Im Blick auf die Trauungen ist nicht nur für die Chronik, sondern auch für die Geschichte Marburgs geradezu eine Rekordziffer zu verzeichnen, wurden doch 70 standesamtliche Trauungen vollzogen und diese größtenteils verteilt auf nur 4 Tage. Demgegenüber belief sich die Zahl der Trauungen in der ersten Dezemberhälfte nur auf 17 Paare.

— Auffallend hoch gestiegen ist auch die Zahl der Geburten und zwar stehen 54 in der ersten Monatshälfte 89 der zweiten Dezemberhälfte gegenüber.

m. Kranzablösung. Anstelle eines Kranzes für die verstorbene Frau Maria Smole spendeten die Parteien des Hauses Domgasse 1 dem Kriegswinterhilfswerk den Betrag von 50.— RM. den wir dankend quittieren.

m. Der Kreis Mureck berichtet. Der schöne Erfolg der Woll- und Pelzspende, der sich schon in den ersten Tagen anbahnte, brachte allen im Einsatz stehenden Volksgenossen und Volksgenossinnen beglückende Freude über das gute Gelingen dieses dringenden Hilfswerkes, zu dem der Führer aufrief. Es ist anzunehmen, daß in diesen Tagen, wo es galt, den im Kampfe stehenden Kameraden rasche Hilfe zu bringen, auch keiner abseits stand und somit allen Volksgenossen gleiche Genugtuung darüber ist, daß sie ihre Pflicht in so schöner Weise erfüllten. — Beim letzten Monatsappell der Kameradschaft Mureck des NS-Reichskriegerbundes, zu dem auch die Witwen gefallener Kameraden geladen waren, fand nach Behandlung aller Tagesfragen die Verteilung der Frontkämpfer-Ehrenkreuze durch Kameradschaftsführer Major Gerhardinger statt. Darauf folgend wurden in einer Feierstunde, die der Kameradschaftsführer mit eindringlichen Worten über Aufgaben und Pflichten der Frontkämpfer einleitete, den 70jährigen Kameraden durch Bewirtung und Geschenke eine freudige Überraschung bereitet.

m. Säuglingsbekleidung aus Austauschstoffen punktfrei. Wie die Kleidung der Erwachsenen und Kinder, so gibt es auch Säuglingsbekleidung und Säuglingswäsche grundsätzlich nur auf Kleiderkarte. Wie nunmehr bekannt wird, gilt dies nicht für Säuglingsbekleidung und -wäsche aus Austauschstoffen. Säuglingsbekleidung und -wäsche, z. B. wasserdichte Höschen, aus Austauschstoffen, wie etwa aus Igelith und ähnlichen Kunststoffen, kann daher ohne Punkte der Kleiderkarte und ohne Bezugschein gekauft werden. Hiervon gibt es nur für die wasserdichten Unterlagen für Säuglinge eine Ausnahme. Diese wasserdichten Unterlagen, auch wenn sie aus Austauschstoffen angefertigt worden sind, dürfen wie bisher nur gegen die Sonderabschnitte XII und XIII der Säuglingskarte abgegeben werden. Da in der Warenliste der Säuglingskarte nur gestrickte Mützen für Säuglinge mit 2 Punkten angeführt sind, waren Zweifel entstanden, ob Kopfbekleidung für Säuglinge aus gewebten Stoffen punktpflichtig ist. Der Reichsbeauftragte für Kleidung hat daher klargestellt, daß jede Art von Kopfbekleidung für Säuglinge punktpflichtig ist und 2 Punkte erfordert.

m. Flucht aus dem Leben. Im Strassburger Wald bei Marburg wurde der 28jährige Weber Julius Koller aus Pobersch erhängt aufgefunden. Das Motiv der Tat ist in der Kränklichkeit des am Leben Verzweifelten zu suchen.

m. Einbruchsdiebstahl. In den bekannten Gasthof »Grüne Wiese« in Cilli wurde ein frecher Einbruchdiebstahl verübt. Bisher noch nicht ermittelte Täter drangen nachts in das Haus ein und entwendeten 3 gemästete Truthühner, 530 Mark Bargeld, aus der nebenanliegenden Tischlerwerkstätte wertvolles Werkzeug und mehrere Sperrholzplatten, außerdem zerschnitten die Einbrecher die Ledermatratze des Skiclubs Cilli und erbeuteten dadurch mehr als 5 m² gutes Leder. Der Schaden ist für den Wirt umso empfindlicher, als er in der letzten Zeit größere Verluste an Geld und Geldwert erlitt und auch in der Zeit der Serberherrschaft wegen seiner bekannten Deutschfreundlichkeit sehr dem wirtschaftlichen Boykott ausgesetzt war.

Verlangt überall die „MARBURGER ZEITUNG“

Schmerzerfüllt gebe ich im Namen aller Verwandten die traurige Nachricht, daß unsere liebe, gute Mutter, Frau

Maria Janschek geb. Sgubitz

Gastwirtin und Hausbesitzerin

am 3. Jänner nach langem, schweren Leiden im 73. Lebensjahre für immer von uns geschieden ist. Die Beerdigung findet am Dienstag, den 6. Jänner um 4 Uhr nachmittags von der städtischen Leichenhalle aus statt. Die hl. Seelenmesse wird am Mittwoch in der Pfarrkirche gelesen. Cilli, den 3. Jänner 1942.

In tiefer Trauer:

Anni und Wilhelm'ne, Töchter, Walter Rauch, Schwiegersohn, Irmgard und Franzl Enkelinnen. 66

Unsere liebste, beste Mutter, Frau

Theresie Donko geb. Schumacher

hat uns Samstag, den 3. Jänner im Alter von 65 Jahren für immer verlassen. Wer sie gekannt, weiß, was wir verloren. Wir bringen unsere teure Tote Montag, den 5. Jänner um 16 Uhr von der Aufbahnhalle des städt. Friedhofes in Drauweiler zur letzten Ruhe. Marburg, den 3. Jänner 1942.

Donko Franz, Gatte, Grete Rath, Rosina und Walpurga Donko, Kinder, Franz Rath, Schwiegersohn, Gerhard, Enkelkind, und alle übrigen Verwandten. 65

SPORT

Meister Rapid rückt auf

Das auf einen späteren Zeitpunkt verschobene Rückspiel des Dresdner SC in Wien gegen den Meister Rapid ermöglichte die Abwicklung einer Meisterschaftsrunde, die jedoch durch die Absage der Doppelveranstaltung in Meidling auf drei Kämpfe beschränkt blieb. In Hütteldorf erkämpfte eingangs vor 5000 Zuschauern der Wiener Sportklub mit 5:2 (3:2) über den Floridsdorfer einen glatten, aber in diesem Ausmaß kaum gerechtfertigten Sieg. Nicht ganz zu überzeugen vermochte Rapid im Hauptkampf gegen die Mannschaft der Post SG. Die Meisterelf siegte zwar 2:0 durch zwei schon vor der Pause von Uridl und Roth erzielte Treffer, blieb aber namentlich nach dem Wechsel im Angriff vieles schuldig. Aus Graz kehrte die Vienna mit einem 4:0 (1:0)-Sieg über Sturm heim. Das Spiel war zu meist offen, aber wenige durchdachte Züge des Vienna-Angriffes genügten, um die Aufopferung spielenden Grazer matt zu setzen.

In der Tabelle ist nun Rapid bis auf einen Punkt an die mit 16:4-Punkten führende Austria herangekommen. Den dritten Platz hält Wacker.

Totes Rennen auf der Ratschach-Schanze. Zum Abschluß eines Wettläuferlehrganges wurde auf der Sprungschanze in Ratschach-Planitza ein Neujahrsspringen durchgeführt, das zugleich den Auftakt für die Entwicklung des sportlichen Skilaufs in Südkärnten bildete. Unter den 24 angetretenen Springern kam es im Kampf um den Sieg zu einem spannenden Duell zwischen Otto Doujak (WH/SZ Velden) und Albin Novsak (SG ABling), die sich schließlich mit Note 303 in den Sieg teilten. Den dritten Platz belegte der jugendliche Helmuth Bildstein (SZ Velden) überraschend vor Edi Galeitner (WH/Wr. Skizunft). Ergebnisse: 1. Otto Doujak (WH/SZ Velden) Note 303 (56+58+61 m) und Albin Novsak (SG ABling) Note 303 (56+58+60 m); 3. Helmuth Bildstein (SZ Velden) Note 291 (55+56+57 m); 4. Edi Galeitner (WH/Wr. Skizunft) Note 283,5 (53+55+57 m); 5. Stanislaus Schusterschitz (SG Veldes) Note 271,5 (52+53+55 m).

Sieg und Niederlage der Wiener EG. Die Eishockeymannschaft der Wiener EG spielte am Wochenende in Preßburg. Im ersten Treffen gegen eine Preßburger Auswahl gab es mit 7:2 einen Sieg der Slowaken, während im zweiten Treffen gegen die Hochschüler Preßburg die Wiener mit 3:2 siegreich blieben.

Im Kampfe um den zweiten Platz des Eishockeyturniers in Garmisch-Partenkirchen blieb der Berliner Schlittschuhclub über den deutschen Meister SC Rießersee mit 2:1 siegreich.

Die Führer der Berliner Turnvereine benutzten den ersten Sonntag im neuen Jahr zu einer Tagung, auf der Reichsfachamtsleiter Martin Schneider und der Reichsmännerturnwart Meusel zu grundlegenden Ausführungen über die turnerische Arbeit im Jahre 1942 das Wort ergriffen.

Breslau besiegte Posen. Im Fußballkampf der Städtemannschaften von Posen und Breslau in Posen siegten die Schlesier mit 5:3.

Das internationale Radballturnier in Pforzheim brachte den Endkampf zwischen den Straßburgern Ferrand-Döll mit den Schweizern Breitemoser-Mächler. Diesmal siegten Ferrand-Döll erst in der Verlängerung mit 7:5. Den dritten Platz erkämpften sich die früheren Jugendmeister Kuppelmeister und Schneider.

Die deutsche Eishockeynationalmannschaft für den Länderkampf gegen die Schweiz wird am 9. Jänner ein Probispiel gegen eine Münchener Auswahl austragen.

Göta siegt in Garmisch-Partenkirchen. Im Olympia-Eisstadion in Garmisch-Partenkirchen begann am Neujahrstage das Internationale Eishockeyturnier mit der Begegnung zwischen Göta Stockholm und dem Deutschen Meister SC Rießersee. In einem packenden Kampf siegten die Schweden mit 2:0 (1:0, 0:0, 1:0). Göta Stockholm besiegte am Freitag beim Internationalen Eishockeyturnier in Garmisch-Partenkirchen vor 8000 Zuschauern den Berliner Schlittschuh-Club mit 6:0 (1:0, 4:0, 1:0) und wurde damit Turniersieger.

Frankfurt und Metz trugen einen Boxstädtekampf aus, den die Frankfurter mit 12:4 gewannen.

Neuer Eishockeysieger der Klagenfurter. Der Klagenfurter AC konnte bei seinem Nürnberger Gastspiel auch den

Rückkampf gegen die dortige H-Sportgemeinschaft mit 2:0 gewinnen.
: **Keine Bob-Meisterschaften 1942.** Auf die Durchführung der deutschen Bobmeisterschaften im Zweier und Vierer wurde für 1942 verzichtet. Die Meister-

schaften sollten am 11. und 12. Februar im Rahmen der abgesagten Internationalen Wintersportwoche in Garmisch-Partenkirchen stattfinden.
: **Bisterzo wieder Landesmeister.** Italiens früherer Leichtgewichts-Europa-

meister Bisterzo, der kürzlich durch eine schnelle K.o.-Niederlage seine beiden Titel an Botta verlor, entthronte in Rom seinen Bezwinger sehr schnell wieder und gewann den Revanchekampf gegen Botta über zwölf Runden nach Punkten.

Verlautbarung

Verteilung der Lebensmittelkarten für die Zeit vom 12. Januar bis 8. Februar 1942 (32. Periode) in Marburg

In der Zeit vom 7. bis einschliesslich 10. Januar 1942 von 8 bis 13 Uhr und von 15 bis 18.30 Uhr werden vom städtischen Ernährungsamt, Abteilung B, die Lebensmittelkarten für die 32. Periode verteilt. Jeder Haushaltsvorstand ist verpflichtet, die Karten für sich, seine Angehörigen, Dienstleute und Untermieter gegen Vorlage einer Legitimation und der ausgefüllten Stammabschnitte der Karten für die 31. Periode an den unten angeführten Verteilungsstellen zu begeben; die Stammabschnitte der Nährmittelkarten für Verbraucher über 18 Jahre jedoch dürfen nicht abgegeben werden, da sie zum Bezug von Bohnenkaffee in der 33. Periode bestimmt sind

Marburg – Innere Stadt:

Tag der Verteilung	Verteilungsstelle I. Schmidergasse 6	Verteilungsstelle II. Schmidergasse 6	Verteilungsstelle III. Kernstockgasse Nr. 11	Verteilungsstelle IV. Kernstockgasse Nr. 11	Verteilungsstelle V. Luthergasse Nr. 12	Verteilungsstelle VI. Luthergasse Nr. 12	Verteilungsstelle VII. Schönererg. 10 Knaben-Volksschule
7. I.	Adolf-Hitlerplatz Copettigasse Draugasse Färbergasse Frauengasse	Am Stadtgraben Fischergasse Schwarzgasse Untere Herrengasse	Badgasse Bubakgasse Sackgasse Wildenrainergasse	Carneristraße Bienensteingasse Reiserstraße	Tegetthoffstraße Nr. 1-35 Wittenbauergasse	Gaußgasse Hamerlinggasse Humboldtgasse Kriehberggasse Rudolf-Puffgasse	Kärntnerstraße Nr. 1-40
8. I.	Domplatz Ernst-Gollgasse Flößergasse Lendplatz Kernstockgasse Rathausplatz	Edmund-Schmidgasse Kaiser-Josef-Lendgasse Schillerstraße Schlossergasse	Mühlgasse	Brandisgasse Goethestraße Parkstraße Tegetthoffplatz	Radetzkygasse Tegetthoffstraße Nr. 36-83	Gaswerkstraße Khislgasse Kopernikusgasse Norbert-Jahngasse Schlachthofgasse Tappeinerplatz Wielandgasse	Kärntnerstraße Nr. 41-85
9. I.	Apothekergasse Domgasse Kaserngasse Lederergasse 47er-Platz	Burggasse Emil-Gugelstraße Schmidplatz	Augasse Gerichtshofgasse Günther-Prieng-Quergasse	Beethovenstraße Kaiserfeldgasse Viktringhofgasse	Lortzinggasse Mellingerstraße Nr. 1-40	Bahnhofgasse Bismarckstraße Petakgasse Röckenzaungasse	Duchatschgasse Heugasse Kärntnerstraße Nr. 86-172 Uferstraße
10. I.	Allerheiligengasse Schmidergasse Seitzerhofgasse Theatergasse Wiesengasse	Brunngasse Luthergasse Obere Herrengasse Schulgasse Webergasse	Jugo-Wolfgasse Nagystraße	Burgplatz Horst-Wesselstraße Kokoschineggstr. Sophienplatz	Domkogelgasse Mellingerstraße Nr. 41-109	Kapschstraße Landwehrgasse Hingasse Mothergasse Roseggergasse	Anzengrubergasse Gabelsbergg. Schlagetergasse
Tag der Verteilung	Verteilungsstelle VIII. Schönererg. 10 Knaben-Volksschule	Verteilungsstelle IX. Narvikstraße 2 Magdalenen-Schule	Verteilungsstelle X. Narvikstraße 2 Magdalenen-Schule	Verteilungsstelle XI. Narvikstraße 2 Magdalenen-Schule	Verteilungsstelle XII. Narvikstraße 2 Magdalenen-Schule	Verteilungsstelle XIII. Josefstraße 5 Knaben-Volksschule	Verteilungsstelle XIV. Josefstraße 5 Knaben-Volksschule
7. I.	Hebbelgasse Keplergasse Suppanzgasse Taurischerstraße Urbanstraße	Unterrötweinerstraße Wolfganggasse	Gellertgasse Gheggasse Heizhausgasse Preglgasse Schützengasse	Windenauerstr. Nr. 1-65	Perkostraße	Triesterstraße	Artur-Mallygasse Josefstraße
8. I.	Hacklgasse Gamsersstraße Grillparzergasse Langergasse Ratzhofgasse Satlgasse Schönererstraße	Hans-Schemm-platz Theod.-Körnerstr.	Bratschitschg. Brunnortstr. Eisenbahnergasse Engerthgasse Gneisenaugasse Gründelgasse Wattgasse	Brüder-Grimmg. Hotschewargasse Windenauerstr. Nr. 66-140	Eduard-Lindgasse Gornikgasse Josef-Kainzgasse Loserstraße Prinz-Eugenstraße	Händelgasse Poherscherstraße Schubertstraße	Bancalari-gasse Berggasse Forstnergasse
9. I.	Mozartstraße	Hans-Sachsgasse	Andreas-Hoferg. Gottschalkstraße Oberrotweinerstr. Pucheltgasse Scheffelgasse	Brahmngasse Kantgasse Lissgasse W. v. Eschenbachgasse	Otto-Ernstgasse Reitergasse Uhlandstraße	Hnilitzkagasse Lenaugasse Hauffgasse	Hindenburgstraße Nr. 1-50
10. I.	Arndtgasse Brucknergasse Dietrich-Eckartstr. Franz-Keilgasse Weinbauergasse Znaimgasse	Blücherstraße Heizhaus, Kärntnerbahnhof und Vorbahnhof Waldgasse	Fröbelgasse Magdalengasse	Bartschgasse Custozzagasse Eichendorffgasse Keltengasse	Bahngasse Narvikstraße	Friedrich-L. Jahnplatz Hermann-gasse Kirchenplatz Kurzgasse Lessinggasse Richard-Wagnerstr.	Hindenburgstraße Nr. 50-61 Werkstättenstr.

Marburg – äußere Bezirke:

Brunndorf: 7.—10. Jänner 1942	Vier Verteilungsstellen:	In der Knabenschule in Brunndorf
Gams: 7.—9. Jänner 1942	Drei Verteilungsstellen:	Im Heimatbundsaa, Gams
Kötsch: 7.—10. Jänner 1942	I. Verteilungsstelle: II. "	Im Gasthaus Retschnik, (Gemeindeamt) für die Ortschaften Oberkötsch, Pivola, Reka, Rogeis, Roßwein, Unterkötsch und Wochau Im Gasthof Schtruzl, Pettauerstraße 1, für die Ortschaft Gutendorf
Leitersberg: 7.—10. Jänner 1942	I. Verteilungsstelle: II. "	Im Gemeindeamt für Kartschowin Im Gasthof Stern, Grazerstraße 11 für alle übrigen Ortschaften
Lembach: 7.—10. Jänner 1942	I. Verteilungsstelle: II. "	Im Gemeindeamt für Lembach Im Gasthaus Tomsche, Pickerdorf, für die Ortschaften Pickerdorf und Eichendorf
Pobersch: 7.—10. Jänner 1942	I. Verteilungsstelle: II. " III. " IV. " V. " VI. " VII. "	Im Gasthaus Riedl, Zwertendorferstraße 27. Im Gasthaus Sagadin, Fraustaudnerstraße 24. Im Gasthaus Papesch, Dammgasse 22. Im Gasthaus Löschnigg, Fraustaudnerstraße 22. Im Gasthaus Roßmann, Richard-Wagnerstr. 16. Im Gasthaus Marin, Pettauerstraße 34, Thesen Im Gasthaus Boschitsch, Pettauerstraße 91 (nach bisheriger, ortsüblicher Einteilung).
Rotwein: 7.—10. Jänner 1942	Eine Verteilungsstelle	Im Gemeindeamt

Stadttheater Marburg an der Drau

Heute, Montag, den 5. Jänner, 20 Uhr
Ring I des Amtes für Volkbildung

MONIKA

Operette in 3 Akten von Nico Dostal
Kein Kartenverkauf.

Morgen, Dienstag, den 6. Jänner, 20 Uhr
Geschlossene Vorstellung für die Deutsche Jugend

Hänsel und Gretel

Märchenoper in 3 Akten von E. Humperdinck.
Kein Kartenverkauf.

Mittwoch: Nachmittag, 15 Uhr: »Hänsel und Gretel« (freie Schülervorstellung, kein Kartenverkauf). — Abends, 20 Uhr: »Der Vogelhändler« (geschlossene Vorstellung für die Wehrmacht, kein Kartenverkauf).

Donnerstag: »Drei alte Schächteln«, Operette (Ersstaufführung).

Freitag: »Die goldene Eva«, Lustspiel (Gastspiel des Steirischen Landestheaters).

Samstag: »Meine Schwester und ich«.

Sonntag: Nachmittagsvorstellung, 15 Uhr: »Hänsel und Gretel«. — Abendvorstellung, 20 Uhr: »Drei alte Schächteln«. 56



für leidende Beine der Frauen, die viel stehen und gehen, in verschiedenen Preislagen.
Beratungsstellen

ZUM INDIANER, Graz, Herrngasse 28
neben Café Herrenhof.
GUMMIHOF, Graz, Sporgasse 4
neben Luegg, sowie
FRAUENHEIL, Graz, Albrechtgasse 9
Vor angen Sie Masskorte

Dipl.-Ing. ADOLF H. HIMMLER
HANSI HIMMLER, geb. DOUDA
VERMÄHLTE
Pöstnitz, den 3. Jänner 1942

Anzeigen werden nicht versandt

Kleiner Anzeiger

Jedes Wort kostet 10 Rpf das fettgedruckte Wort 20 Rpf. Der Wortpreis erhöht sich um 25 Buchstaben je Wort. Ziffergebühren (Kenntwort) 25 Rpf bei Stellenanzeigen 25 Rpf. Für Zusendung von Kennwortbriefen werden 50 Rpf Porto berechnet. Anzeigen-Aannahmeschluss: Am Tage vor Erscheinen um 16 Uhr. »Kleine Anzeigen« werden nur gegen Voreinsendung des Betrages (auch in röhren Briefmarken) angenommen. Mindestgebühr für eine kleine Anzeige RM 1.

Verschiedenes

Buchhaltungspflichtige! Anlagen, Bilanzen und übrige Buchhaltungsarbeiten bearbeitet fachmännisch Lesjak, Marburg, Bismarckstr. 3-I, links 10324-1

Realitäten

Café und Restaurant in südsteirischer Stadt zu verpachten. Alleinbeauftragt Realkanzlei Emil Kieslinger, Graz, Mariahilferstraße 3. 57-2

Zu kaufen gesucht

Kaufe sofort modernen elektrischen Plattenspieler bis ca RM. 100.—. Angebote an Erwin v. Mehlum, Lehrer, Reichenburg, Kreis Rann. 10398-3

Zu verkaufen

Zu verkaufen: Retina II, Leica IIIc, alles neu. Ingenieur Schmid. Kärntnerstraße 10-I, Fernruf 2575. 63-4

Zu mieten gesucht

Ruhiges Fräulein sucht sonniges möbliertes Zimmer. Antr. unter »Sonnie« an die Verw. 40-6

Offene Stellen

Vor Einstellung von Arbeitskräften muß die Zustimmung des zuständigen Arbeitsamtes eingeholt werden.

Flinker, verlässlicher Verkäufer der Spezialewarenbranche findet sofort Aufnahme. Offerte unter »Tüchtig 4498« an die Verw. 11-8

Ein Hafnergehilfe und Lehrling werden sofort aufgenommen. Anfragen zwischen 11 und 12 Uhr bei Franz Adamitsch, Hafnermeister, Marburg/Drau, Allerheiligengasse 12. 8-8

Bedienerin auf Stunden gesucht. Blasnik, Schillerstraße 26, II. St. 53-8

Lehrmädchen wird aufgenommen. Ernst Gert, Lebzelter und Wachszieher, Marburg, Herrngasse 13. 61-8

Nachtwächter, absolut verlässlich, wird sofort aufgenommen. Schriftliche Angebote unter »Energisch« an die Verw. 60-8

Kein Haus im Unterland ohne „MARBURGER ZEITUNG“!

TUNGSRAM



BURG-KINO

Der Südost Film:

Clarissa

Sybille Schmitz, Gustav Fröhlich, Gustav Düssel
Für Jugendliche unter 14 Jahren nicht zugelassen!
Kulturfilm! Neueste deutsche Wochenschau!
Kulturfilm: Sondervorstellungen:
Montag, Dienstag und Mittwoch 13.45 Uhr:
DEGETO zeigt:

Der dunkle Ruf

Die Geschichte von Lajlas großer Liebe. Ein Film aus dem Lande der Mitternachts-Sonne.
Für Jugendliche zugelassen!
Neueste deutsche Wochenschau! 10378

ESPLANADE

Das in Venedig preisgekürnte Filmwerk Augusto Geninas

Alkazar

Ein historisches Dokument von erschütternder Wirkung
Fosco Giacchetti, Mirella Balin, Aldo Fiorella, Maria Denis, Rafael Calvo
Kulturfilm Ufaton-Woche Nr. 590
Für Jugendliche zugelassen. 10399

Der Politische Kommissar Marburg a. D. Ernährungsamt

Anordnung

Meine Anordnung, veröffentlicht in Nr. 317 der „Marburger Zeitung“ vom 12. Dezember 1941, betreffend Zulassung von Ölmühlen, die zur Verarbeitung von Ölsaaten im Lohn für den Erzeuger bestimmt sind, wird noch dahin ergänzt:

Ölmühle Heinrich Hetzel, Marburg-Leitersberg, Ölmühle Franz Dvorschek, Lechen bei Windischgraz. 59

Der Leiter des Ernährungsamtes:
Nitzsche

Aus technischen Gründen

bleiben die Betriebsräume der Firmen

Sektellereien Bouvier & Cie.

und Weinkellereien Clotar Bouvier Oberrackersburg

vom 2. bis 7. Jänner 1942 geschlossen. 58

Anzeigen

in der „Marburger Zeitung“ haben immer Erfolg, denn sie ist die einzige Tageszeitung des Unterlandes

Mein lieber, herzensguter Gatte, Herr

Johann Kadunz

Polizei-Inspektor i. R.

hat mich für immer verlassen. Die irdische Hülle des teuren Verstorbenen wird am Dienstag, den 6. Jänner um 15 Uhr von der Leichenhalle in Drauweiler zur letzten Ruhe gebettet. Die hl. Seelenmesse wird Mittwoch, den 7. Jänner um 7 Uhr in der Magdalenenkirche gelesen Marburg, den 4. Jänner 1942. Mathilde Kadunz und Verwandte.

Danksagung

Allen Freunden und Bekannten, die uns anlässlich des schweren Verlustes ihr Beileid bezeugten und unseren lieben Dahingeschiedenen auf seinem Heimwege begleiteten, sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus. Besonders danken wir für die schönen Blumen Spenden. 64

In tiefster Trauer die Familien Bednarschek, Kodritsch, Turin.

Jeder Untersteirer liest die „Marburger Zeitung!“

DER CHEF DER ZIVILVERWALTUNG IN DER UNTERSTEIERMARK

Zl.: U/X Oe 1/48-1942 Graz, am 2. Jänner 1942

Höchstpreise für untersteirisches Obst und Gemüse ab 5. Jänner 1942

Auf Grund des § 1 der Anordnung über die Preisgestaltung im Handel mit Obst, Gemüse und Südfrüchten in der Untersteiermark vom 30. Mai 1941 (Verordnungs- u. Amtsblatt No. 19, S. 139) werden hiermit ab 5. Jänner 1942 nachstehende Höchstpreise für untersteirisches Obst und Gemüse festgesetzt. Die Höchstpreise verstehen sich frei Verladestation des Erzeugers, bzw. der Bezirksabgabestelle, waggonverladen. Sie gelten bis zur nächsten Veröffentlichung. Für nicht genannte Waren gelten die zuletzt festgesetzten Höchstpreise.

Table with columns for Erzeugerhöchstpreis, Verbraucherhöchstpreis, and Güteklassen A and B. It lists various agricultural products like carrots, potatoes, and vegetables with their respective prices.

Die Erzeugerhöchstpreise für Äpfel und Birnen sind in Nr. 35 des Verordnungs- und Amtsblattes veröffentlicht. Beim direkten Verkauf von Äpfeln und Birnen durch Erzeuger an Verbraucher dürfen diese Preise bis zu 30% erhöht werden. Die Höchstpreise der Güteklasse A dürfen nur für Waren bester Beschaffenheit in Anspruch genommen werden. Für Waren geringerer Güte dürfen höchstens die Preise der Güteklasse B gefordert werden. Der Verkauf von untersteirischem Obst und Gemüse darf nur nach Gewicht erfolgen, soweit nicht im Vorstehenden etwas anderes zugelassen ist. Beim Bezug von Erzeugern darf der Kleinhandel den Erzeugerhöchstpreisen bis auf weiteres nur einen Bruttohöchstgewinn von 30% zuschlagen. Beim Bezug vom Großhandel darf der gleiche Bruttohöchstgewinnzuschlag zum Großhandelsabgabepreis zuzüglich der nachweisbar entstandenen Transportkosten gemacht werden. Die Preise für in die Untersteiermark eingeführtes Obst und Gemüse richten sich bis auf weiteres nach den Vorschriften des § 2 der eingangs angeführten Anordnung. Gemäß der Verordnung über das Preisbezeichnen der Waren vom 23. 4. 1941 (Verordnungs- und Amtsblatt No. 5, Seite 18) muß das zum Verkauf bereitgehaltene Obst und Gemüse mit gut lesbaren Preisschildern versehen sein, aus denen der Preis für die Verkaufseinheit ersichtlich ist. Außerdem ist die Güteklasse auf den Preisschildern anzugeben. Zuwiderhandlungen gegen die vorstehenden Bestimmungen werden nach § 4 der Verordnung über die Preisgestaltung in der Untersteiermark vom 9. Mai 1941 bestraft. Im Auftrage: gez. Dr. Schmidl.